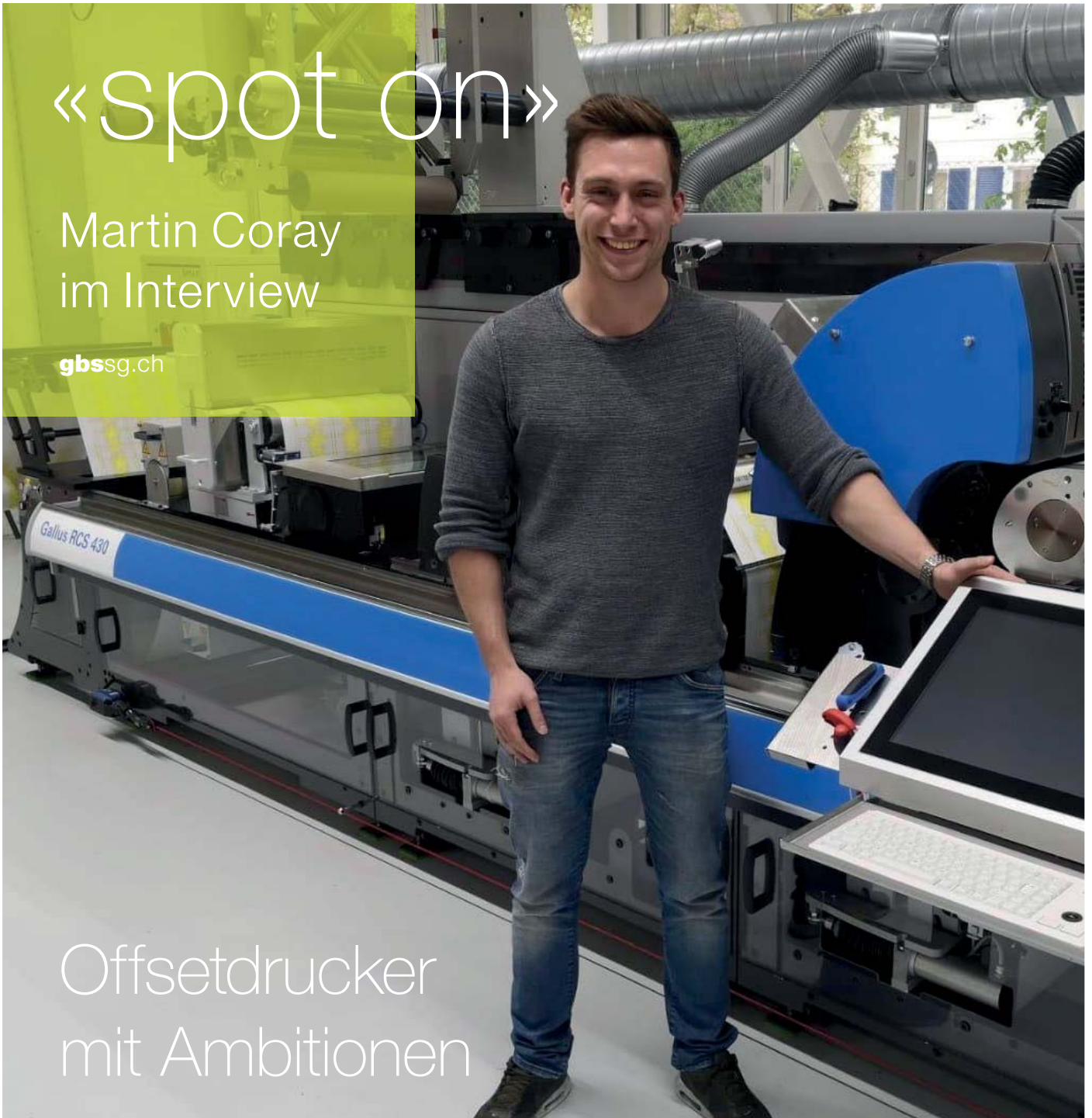


«spot on»

Martin Coray
im Interview

gbs.sg.ch



Offsetdrucker mit Ambitionen

Martin Coray aus Gossau ist bei Fairdruck in Sirnach als Drucktechnologe Offset tätig. Unter anderem stellt der 25-Jährige Geschäftsdrucksä-

chen her, etwa: Imagebroschüren, Visitenkarten sowie auch Verpackungsbeilagen, Bücher und Zeitungen. Derzeit absolviert Martin Coray die

berufsbegleitende Weiterbildung zum Betriebsfachmann Druck- und Verpackungstechnologie FA an der Schule für Gestaltung am GBS St.Gallen.

Martin Coray, was macht dir an deinem Beruf Freude?

Das Herstellen von Printdrucksachen auf hochmodernen Maschinen macht mir grossen Spass. Die Technik fasziniert mich – ich bin sozusagen ein Technikfreak. Alles was mit diesen Arbeitsschritten zu tun hat, macht mich extrem neugierig. Aufwendig gestaltete Printprodukte analysiere ich jeweils gerne und mache mir ein Bild, welche Schritte es alles brauchte, um das Produkt herstellen zu können.

Weshalb braucht es die Druckbranche im digitalen Zeitalter erst recht?

Besonders im Bereich Verpackung ist die Nachfrage gross. So etwa haben sich alleine die Anforderungen im Medizinalbereich in Bezug auf Sicherheit und Fälschungsschutz erhöht. Sehr gefragt sind ausserdem Direktmailings. Gerade in der heutigen Zeit finden persönliche Nachrichten erst recht mehr Beachtung als Massenware.

Mit welchen Herausforderungen ist die Branche dennoch konfrontiert?

Zu den Herausforderungen gehört, dass Kunden die Printprodukte nach ihrer Bestellung am liebsten gleich sofort hätten. Und auch die Auflagen gehen deutlich zurück. Meiner Meinung nach kann sich eine Druckerei mit einem Alleinstellungsmerkmal, seien es neue Technologien oder Patente, von den Mitbewerben abheben.

Weshalb hast du dich für den Lehrgang Betriebsfachmann Druck- und Verpackungstechnologie FA an der Schule für Gestaltung am GBS St.Gallen entschieden?

Ich möchte mich beruflich weiterentwickeln. Mein Beruf als Offsetdrucker gefällt mir sehr. Aber auch in der Auftragsvorbereitung (AVOR) oder in der Projektleitung in der Produktion sehe ich mich.

«Ich sehe mich in der AVOR oder als Projektleiter Produktion.»

Fachkräfte sind ohnehin gefragt, vor allem auch jene, die sich stetig weiterbilden. Wichtig erscheint mir mit der Zeit zu gehen. Auch die Betriebe sind geforderter denn je: Druckereien etwa können nicht mehr wie in früheren Jahren warten bis der Kunde auf sie zukommt, sondern müssen ihm nachspringen. Ich werde mich auch nach Abschluss dieses Lehrgangs wahrscheinlich bald erneut weiterbilden.

Hat dir diese Weiterbildung bereits einen Vorteil im Beruf verschafft?

Bis jetzt noch nicht. Ich bin mir aber sicher, dass sich für mich beruflich bald etwas ändern wird. Die richtige Gelegenheit wird kommen. Durch die Weiterbildung gelingt es mir bei meiner täglichen Arbeit noch besser den Überblick zu behalten. Und auch mein Hintergrundwissen konnte ich dadurch vertiefen.

Würdest du den Lehrgang deinem besten Kollegen weiterempfehlen?

Das würde ich – und habe ich bereits! Der Lehrgang ist sehr vielfältig und deckt alle Bereiche, also von Technik, über Büro, Betriebswirtschaft bis hin zu Druck und Verpackung, ab. Für uns aus der Region ist zudem der Standort ideal, denn im Raum St.Gallen gibt es kein weiteres Angebot. Gute Voraussetzungen für mich waren auch, dass mir das Umfeld vertraut war. Denn sowohl den Lehrgangsleiter als auch einige Dozierende kannte ich zuvor bereits.

Gab es einen Meilenstein oder bereits mehrere Meilensteine während des Studiums?

Spannend und praxisnah waren die Führungen und Schulungen, die wir bei der Gallus Ferd. Ruesch und der Model machen durften. Sehr ge-

«Sehr wertvoll ist der Austausch mit Berufskollegen.»

spannt bin ich auf die Studienreise, die uns noch bevorsteht und uns zu den Heidelberger Druckmaschinen führt. Zu erwähnen ist auch das Netzwerk, das sich durch eine Weiterbildung aufbauen lässt. Der Austausch mit Berufskollegen aus anderen Bereichen ist sehr wertvoll, wir lernen voneinander und helfen uns gegenseitig.

Interview: Angelina Donati